

bis 19 Uhr, evangelische Bücherei Dudenhofen, 16 bis 19 Uhr.

man an den Gesichtern der Teilnehmer nach dem Abschlusskonzert ablesen.

gemeinsam mit ihrem Leiter Valentin Huber sehr anspruchsvolle, jazzige Litera-

zum Ten sogar bedrohlich. Mit dem Hit „Bohemian Rhapsody“ präsentierte sich

am Workshop und am Konzert teil. Als dann das große Blasorchester die Melodie aus

sik und von allen Seiten hörte man Sätze wie „Gell, das machen wir wieder?“ ■ siw

Echte Wettkampf-Qualitäten waren gefragt

Für 14 Teams ging es beim Boulespiel um Punkte und letztlich um die Ehre, den ersten Rodgau-Cup gewonnen zu haben

WEISKIRCHEN ■ Eine ruhige Kugel schieben – das geht beim Boule zwar auch, auf dem Sportgelände der TG Weiskirchen waren am Samstag indessen Wettkampf-Qualitäten gefragt: Für 14 Teams ging es um Punkte und letztlich um die Ehre, den ersten Rodgau-Cup gewonnen zu haben.

Den Start der neuen Veranstaltung hatten sich die Hessenliga-Spieler der Turngemeinde etwas anders vorgestellt. Ausgeschrieben hatte das Vorstandsteam um Hartmut Liebich den Wettkampf um den von Bürgermeister Jürgen Hoffmann gestifteten Wanderpokal ursprünglich für bis zu 30 Rodgauer Vereinsmannschaften. „Da kam wenig“, sagt Liebich. Gemeldet hatten sich stattdessen durchweg Hobby-Bouler, die nicht unter dem Banner eines Vereins antraten, in vielen Fällen aber aus Vereinen im Ostkreis Offenbach kamen. Drei der sogenannten Tripleten – immer drei Spieler plus Ersatzmann – kamen aus Rodgau, die übrigen aus Seligenstadt, Mainhausen, Mühl-



Boule ist längst nicht nur ein Seniorensport. Bei der TG spielen Menschen im Alter von 6 bis 81 Jahren. ■ Foto: Karin Klemt

heim und Offenbach. Gelungen ist die Premiere aus Sicht des Vorsitzenden dennoch. „Der Boule-Sport ist bei uns immer noch in der Entwicklung“, weiß er, nicht zuletzt aus eigenem Erleben. Seine Boule-Abteilung mit aktuell 41 Mitgliedern wurde vor elf Jahren, damals bei der TGMSV in Jügesheim, gegründet und spielt im zehnten Jahr auf Landesebene mit. Der runde Jahrestag ist laut Liebich ein Grund, den Rodgau Pétanque Pokal gerade

dieses Jahr zu starten. Bisher sei der Zuspruch stetig größer geworden, der Mitgliederbestand allein dieses Jahr um 33 Prozent gewachsen. Hoffen lässt Liebich auch in Blick in die Nachbarschaft: Mit zwölf Teilnehmer-Teams habe etwa die Stadt Dieburg vor zehn Jahren erstmals ein Turnier aufgelegt – „heute spielen da 51 mit“. Beliebt ist unter den Bouler, zumeist ältere Semester, besonders die auch in Weiskirchen gespielte Varia-

nte Pétanque. Im Gegensatz zu Boule Lyonnaise, bei dem die Spieler ihre Kugeln mit Anlauf werfen oder rollen, steht der Pétanque-Spieler mit beiden Füßen in einem kleinen Kreis und zielt aus dem Stand, um seine Kugel möglichst nahe an das „Schweinchen“ zu bringen. So heißt nach der französischen Originalbezeichnung Cochonette die kleine Kugel, die es zu treffen oder doch möglichst dicht zu passieren gilt. Ein Vorteil dieser Varia-

nte: Auch Rollstuhlfahrer oder Gehbehinderte mit Rollator können mitspielen. Dabei ist Boule längst nicht nur ein Seniorensport. Wohl sind die TG-Bouler stolz auf ihren Ältesten, der noch mit 81 Jahren und trotz Sehbehinderung zielsicher die Kugel schiebt. Die jüngsten Mitglieder der Abteilung sind indessen sechs und acht Jahre alt und haben gerade ihren ersten Satz Wettkampf-Kugeln bekommen. Auch Hartmut Liebichs Schwiegersohn

und seine beiden Enkel sind beim Spiel mit von der Partie. Nachwuchs ist nach Worten des Vorsitzenden wichtig für den dauerhaften sportlichen Erfolg, der sich für die Weiskircher bereits eingestellt hat: Gerade sind zwei Mannschaften von der vierten in die dritte Hessenliga aufgestiegen.

Mit verantwortlich dafür sind aus Sicht des Abteilungsleiters nicht zuletzt die optimalen Trainingsbedingungen, die sich die Spieler selbst geschaffen haben. Auf einem ehemaligen Tennisplatz an der Hauptstraße direkt an der Autobahn haben sie ein „Boulodrom“ mit 15 wettkampftauglichen Bahnen gebaut. Erst kürzlich haben die Platzherren eine LED-Beleuchtungsanlage installiert, deren Scheinwerfer bei 70 bis 80 Prozent weniger Stromverbrauch so viel leisten wie früher die 500-Watt-Quarzlampen. „Auf Knopfdruck wird es hier abends taghell“, freut sich Liebich über den Trainingsvorteil. „Das gibt es auf Boule-Plätzen sonst kaum.“ ■ zrk